

000 DAS GEHEIMNIS DER FARBEN

(Musiktheater von Norbert Leo Müller (Text),
Franz Stachniß (Musik) und Hildegard Großsteiner
(Musik))

Aufführung im Freilichttheater Ruine Jagdberg,
Schlins, im Jahr 1999.

Um Missbräuchen vorzubeugen, ist der Text des Musiktheaters nur in
Auszügen wiedergegeben.

Bei Interesse am Gesamttext (evtl. auch bezüglich einer Neuvertonung
und Aufführung) wenden Sie sich an Norbert Leo Müller

(Mobil: 0660 15 1 1956 Mail: norbert.leo@gmx.at)

Das Geheimnis der Farben Inhaltsangabe

Ohne voneinander etwas zu wissen, herrschen drei Prinzipien

in ihren eintönigen Reichen: der Mann im Land ROT, die Frau im Land BLAU und das Kind im Land GELB.

Dem männlichen Prinzip werden im Land ROT Kraft, Energie, Leidenschaft, Aggression und Macht zugeordnet, sein Sinnesorgan ist das AUGE, sein Planet ist der Mars.

Das weibliche Prinzip beinhaltet die Sehnsucht, die Vision, die geistige Kraft und die Aufnahme. Das Sinnesorgan des Weiblichen ist das Ohr, sein Planet die Erde.

Dem kindlichen Prinzip werden Humor, Spontaneität, Wandel und Spiel zugeordnet, sein Symbol ist der Mund, sein Stern ist die Sonne.

Energie (Mann), Vision (Frau) und Humor (Kind) sind die drei Elemente der Kreativität.

Nun geschieht es, dass der TRÄUMER, ein Einwohner des Landes ROT, plötzlich BLAUE Träume hat, ebenso träumen die Frauen in Blau plötzlich ROT.

Der Wunsch, das noch unbekannte Land kennenzulernen, wird übermächtig und so treffen zunächst die Grundfarben ROT und BLAU auf einander. Auch die Kinder in GELB haben sich auf den Weg gemacht, um sich selbst und das Andere deutlich erkennen zu können und treffen im Land BLAU ein.

Gemeinsam machen sich der Rote Mann, die Blaue Frau ,das Gelbe Kind und der Träumer auf den Weg, um das GEHEIMNIS DER FARBEN zu ergründen.

Sie kommen zunächst ins Land SCHWARZ , erfahren viel Interessantes vom Herrn der Schatten und erleben, dass ihnen noch etwas fehlt, um das GEHEIMNIS DER FARBEN erkennen zu können.

Der Herr der Schatten zeigt ihnen den Weg zum Land WEISS, dem Land des Lichts.

Dort finden Männer, Frauen und Kinder, was ihnen noch fehlt und erleben, dass DAS GEHEIMNIS DER FARBEN in ihnen selbst schlummert und nur aufgeweckt werden muss.

Im Schlusslied, der FARBENODE AN DIE FREUDE, die von Sängern und Sängerinnen mit Orchesterbegleitung gesungen wird, wird deutlich, dass es vor allem die FREUDE ist, die zwischen den Farben des Regenbogens schwingt und DAS GEHEIMNIS DER FARBEN in jedem einzelnen auferweckt.

Mitwirkende beim Musical „Das Geheimnis der Farben“

Text / Songtexte	Norbert Leo Müller
Musik u. Arrangements	Hildegard Großsteiner Franz Stachniß
Regie	Oliver Metzler
Bühnenbild	Johannes Rauch
Licht	Gerhard Michl Norbert Plattner
Ton	Daniel Amann
Choreographie	Monika Mayer
Kostüme	Waltraud Manahl
Masken Dias	Brigitte Penz (Projekt mit Patienten des Krankenhauses Maria Ebene) Reinold Amann
Produktionsleitung	Albert Amann Helmut Rigo
Solisten	
<i>Träumer</i>	Edi Muther
<i>Roter Mann</i>	Simon Kräutler
<i>Blaue Frau</i>	Ingrid Amann
<i>Gelbes Kind</i>	Julia Großsteiner
<i>Herr der Schatten</i>	Oliver Metzler
<i>Weisse Frau</i>	Nina Kräutler
Musiker	
<i>Violine</i>	Klaus Pfefferkorn Simone Engstler
<i>Cello</i>	Doris Frei
<i>Quer-/Piccoloflöte</i>	Cornelia Senoner

<i>Klarinette</i>	Susanne Amann
<i>Saxophon</i>	Jürgen Müller
<i>Trompete</i>	Tobias Egle
<i>Harfe</i>	Elisabeth Sigmund
<i>Gitarre</i>	Helge Richert
<i>Keyboard</i>	Renate Gritzner
<i>E-Piano</i>	Franz Stachniß
<i>E-Baß</i>	Wilfried Hauser
<i>Schlagzeug/Percussion</i>	Andreas Mäser

Musikalische Leitung Hildegard Großsteiner

Chor-/Orchestereinstudierung
Hildegard Großsteiner
Franz Stachniß

Tanzensemble
Ballettschule Monika
Einstudierung Monika Mayer
Ausführende Elisabeth Eberhard
Sabrina Hammerer
Petra Mittringer
Rebecca Schneider
Cornelia Seifert
Evelyne Seifert

Chorsänger

Männerchor

Hans Ammann, Johannes Ammann, Helmut Begle, Ferdinand Berlinger, Vinzenz Bernhard,
Rudi Csoka, Gerd Degiorgio, Willi Ellensohn, Dietmar Frei, Rainer Frick, Bruno Hartmann,
Martin Jenni, Elmar Kalb, Burkhard Mähr, Christian Maier, Hubert Marte, Reinold Martin,
Anton Morscher, Karl-Heinz Müller, Norbert Leo Müller, Alfred Muther, Erich Parisse,
Helmut Rigo, Paul Senoner, Thomas Waltz

25 Männer

Frauenchor

Maria Amann, Gudula Amann-Szalay, Sandra Berchtel, Monika Ebster, Birgitt Ehe,
Isabell Esch-Rudolph, Maria Feuerstein, Isabella Frei, Franziska Grießer, Birgit Jenny,
Karin Kastler, Brigitte Kurzemann, Monika Meier, Rita Meier, Ingrid Metzler, Irene Müller,
Uli Neßler, Susanne Pfefferkorn, Beate Reutz, Elisabeth Rischl, Renate Rüscher-Müller,
Daniela Schneider, Silke Schnetzer, Edith Themessl

24 Frauen

Kinderchor

Sabine Andreatta, Karolina Bickel, Bernadette Binder, Verena Burtscher, Meike Fessler,
Christiane

Frei, Kathrin Frei, Sabrina Frei, Julia Großsteiner, Sarah Honold, Magdalena Kessler,
Karolina

Kräutler, Angelika Larcher, Isabel Pfefferkorn, Viola Pfefferkorn, Barbara Saltuari, Maria
Schneller,

Nadja Sieß, Stefanie Singer, Melanie Steinacher, Marlene Tschann, Eva-Maria Türtscher,
Magdalena

Türtscher, Martina Türtscher, Victoria Türtscher, Magdalena Walch

25 Kinder

Werbung / Presse

Isabell Rudolph

Burkhard Mähr

	Martin Jenni
Bühnenbau	Albert Amann
	Johann Amann
	Johannes Amann
	Martin Amann
	Helmut Begle
	Rudi Csoka
	Elmar Kalb
	Reinold Martin
	Robert Metzler
	Norbert Leo Müller
	Johannes Rauch
	Helmut Rigo
Finanzen	Elmar Kalb
Logos	Norbert Leo Müller
Programmheft	Isabell Rudolph
	Norbert Leo Müller

Unser besonderer Dank gilt den namentlich hier nicht erwähnten Patienten des Krankenhauses Maria Ebene, die unter der Leitung von Brigitte Penz die wunderschönen Masken schufen.

Szene 03 Wer im Einklang ist, kämpft nicht

Die Männer des Landes ROT erklären ihr Selbstverständnis. Der Träumer erzählt, von seinen blauen Träumen und seinem Wunsch, das Land BLAU zu erreichen. Gemeinsam beschließen die Roten Männer, das Land BLAU zu finden.

Text: Norbert Leo Müller WIR SEHEN ROT Musik / Arr: Franz Stachniß

REFRAIN: ROT ! Rot! Wir sehen ROT !

ROT! Rot! Wir sehen Rot!

Wir sehen ROT!

STROPHE 1: Wir müssen parieren und vorwärts marschieren

erkämpfen uns stets Hab und Gut.

Einander bekriegen und immer zu siegen

das liegt uns ganz einfach im Blut.

STROPHE 2: Wir müssen kapieren: es gibt kein Verlieren!

Versagen -- das gibts bei uns nicht!

So bringt man es eben zu etwas im Leben,

wir kennen genau unsre Pflicht!

STROPHE 3: Wir gehn gern verwegen Gefahren entgegen:

dem Mutigen gehört die Welt!

Der Macht nachzujagen und alles zu wagen:

das ists, was im Leben nur zählt!

STROPHE 4: Mit Kampf uns befassen, das Fremde zu hassen,

mit Leidenschaft und mit Kalkül,
mit Waffen umgehen, den Gegner stets sehen
das ist unser oberstes Ziel!

STROPHE 5: Wir werfen mit Steinen und dürfen nicht weinen.

Für uns bleibt nur das Gebrüll.

Und ist wer vermessen,

so wird er vergessen:

wir zeigen fast nie ein Gefühl!

STROPHE 6: Wir sollen zerstören anstatt hinzuhören,

wir treffen einander ins Herz.

Das Wachstum geht weiter, wir stehn auf der Leiter

und brauchen uns auf bis zum Schmerz!

Szene 04 Sehnsucht

Der „Blaue Tanz“ (Komposition: H. Großsteiner / Choreographie Monika Mayer)
veranschaulicht die die aktuelle Stimmung im weiblichen Land BLAU. Die Blauen Frauen
artikulieren ihre Sehnsucht.

Text: Norbert Leo Müller SEHNSUCHT Musik / Arr: Hildegard Großsteiner

**Strophe 1: Ich gehe - und weiß überhaupt nicht wohin.
 Ich sehe - mich nie, wie ich tatsächlich bin.
 Ich fühl nur Sehnsucht!
 So große Sehnsucht!**

**Strophe 2: Ich lebe - und such im Leben den Sinn.
 Ich gebe - mich der Unendlichkeit hin
 und fühle Sehnsucht
 so große Sehnsucht!**

**Refrain: Ich möchte fliegen und tanzen im Wind,
 alles Gerade verbiegen und sein wie ein Kind.
 Dass dies nur ein Traum ist, weiß ich ganz genau.
 Ich sehe BLAU.**

**Strophe 3: Ich schwebe - und suche eine feste Hand
 Ich erbebe - vor dieser tiefblauen Wand
 Und fühle Sehnsucht,
 so große Sehnsucht!**

Strophe 4: Ich frage: Ergibt Frau und Blau einen Sinn?

Und sage mir, dass ich mir selbst genug bin.

Doch ich hab Sehnsucht,

immer noch Sehnsucht!

Refrain: Ich möchte fliegen und tanzen im Wind,
alles Gerade verbiegen und sein wie ein Kind.
Dass dies nur ein Traum ist, weiß ich ganz genau.
Ich sehe BLAU.

Strophe 5: Ich gieße - mein Herz aus ins Blaue hier
und fließe in meinen Träumen zu dir.
Ich habe Sehnsucht,
so große Sehnsucht!

Refrain : Ich möcht mich anlehnen und suche nach Halt.
Schon lang gilt mein Sehnen der andren Gestalt.
Und wenn ich dann träume, spür ich meine Not:

Ich träume ROT.

Szene 05 **Ein jeder sieht den anderen und endlich auch sich selbst**

Männer und Frauen begegnen sich im Land BLAU und erkennen, dass jeder des anderen Hintergrund ist und deshalb den anderen und sich selbst sieht.

Text : Norbert Leo Müller Ein jeder sieht den anderen Musik/ Arr: Hildegard

Großsteiner / Franz Stachniß

Strophe1 (Männer): Wir sind stets in Eile und fliegen wie Pfeile

Geradeaus mitten ins Ziel.

Wir haben nach Stunden ins Blaue gefunden:

So kommts, wenn man weiß, was man will!

Strophe 2 (Frauen): Wir sind, wenn wir träumen, in anderen Räumen.

Dann steht die Zeit für uns still.

Wir schweben im Traum in jeglichen Raum:

So kommts, wenn man träumt, was man will!

Refrain:

(Frauen): Wir träumen BLAU und sehen ROT!

(Männer): Wir träumen ROT und sehen BLAU!

(Frauen & Männer): Ein jeder sieht den anderen

und endlich auch sich selbst!

Szene 10 Wir verändern die Welt

Die unzählbaren gelben Kinder wollen spielend die Welt verändern und machen sich dazu auf den Weg.

Text: Norbert Leo Müller WIR VERÄNDERN DIE WELT Musik/Arr: Hildegard Großsteiner

Refrain: Wir sind die Kinder.
 Wir kommen aus GELB.
 Wir bringen das Lachen,
 da kann man nichts machen.
 Wir verändern die Welt.

Strophe 1 : Wir sind gekommen, damit euch
 ein Licht aufgeht.
 Damit ihr, was ihr nicht begreift
 nun durch uns versteht.

Refrain: Wir sind die Kinder.
 Wir verändern die Welt!
 Wir bringen die Sonne,
 unser Bauch ist die Wonne.
 Wir verkörpern das GELB!

Strophe 2: Wir brechen auf und tanzen
 auf die Zukunft hin.
 Verrücken das Althergebrachte,
 geben allem einen neuen Sinn.

Refrain:

Wir sind die Kinder.

Wir verändern die Welt!

Wir sind frei von Zielen

und wollen nur spielen.

Wir befreien das GELB!

Strophe 3:

Schutzlos sind wir, Licht

und Humor sind unsre Kraft.

Zerstört sie nicht, sonst herrscht das Nichts,

an dem ihr jetzt schon schafft!

Refrain:

Wir sind die Kinder.

Wir verändern die Welt!

Ihr könnt nicht zum Vergnügen

über uns verfügen.

Wir gehören uns selbst!

Szene 13 Mein Reich ist mobil

Der HERR DER SCHATTEN tritt auf und macht den Eindringlingen klar,
dass sie sein Reich nur dadurch
verlassen können, indem sie es bewusst integrieren.

**Text: Norbert Leo Müller ICH SCHAU DURCH DEINE AUGEN UND BIN
ZUGLEICH**

DEIN SPIEGEL Musik / Arr: Franz Stachniß

1. Strophe:

Du glaubst, es gibt mich nicht,
doch ich bin für dich da.
Du willst mich weit entfernt,
doch ich bin stets dir nah.
Du kennst mich nicht, doch hast
du mich mit Haut und Haar.
Du liebst mich nicht, drum werd
ich für dich zur Gefahr.

Refrain:

Ich schau durch deine Augen
und bin zugleich dein Spiegel.
Du siehst mich nicht und doch
seh ich, was du nicht siehst.
Schalt einmal aus dein Denken
und lass mich dir heut schenken!
Nimm mich auf, sag ja zu mir
und entdecke mich in dir!

2. Strophe: *Du strengst dich an, doch ich*
mach draus das Gegenteil.

Willst du ganz anders sein als ich,
so wirst du niemals heil.
Siehst du nur einen Teil von mir
mach ich dir immer Angst,
weil du um dein mühsam erstelltes
Weltbild zitternd bangst.

Refrain:

Ich schau durch deine Augen
und bin zugleich dein Spiegel.
Du siehst mich nicht und doch
seh ich, was du nicht siehst.
Schalt einmal aus dein Denken
und lass mich dir heut schenken!
Nimm mich auf, sag ja zu mir
und entdecke mich in dir!

3. Strophe: *Du schließt dich ein, doch ich*
geb draußen keine Ruh.

Ich werde größer als dein Haus
und klopfe immerzu.
Ich klebe an dir fest, gleich wie
das Tannenharz.
Und wenn du vor mir fliehen willst,
dann seh ich für dich SCHWARZ !

Text: Norbert Leo Müller SCHWARZ WIE DIE NACHT Musik/Arr: Hildegard Großsteiner

1. Strophe: *Schwarz wie die Nacht*
ist das Reich aller Schatten.

Ursprung und Ende
der Farben sind wir.

Schwarz dehnt sich aus
in den kosmischen Weiten,
jenseits der Grenzen
von Raum und von Zeit.

2. Strophe: *Als Hintergrund*
lässt Schwarz Sterne erscheinen,
schafft aus dem Nichts
Galaxien aus Licht.
Schwarz ist Gesetz,
doch selbst frei von Gesetzen,
abstrakt und konkret,
zugleich Diener und Herr.

3. Strophe: Kraft, Sehnsucht, Lachen
vermischen zu SCHWARZ sich.

Das Unbewusste regiert hier in SCHWARZ.
SCHWARZ bietet Raum
für Humor und Visionen,

nimmt und gibt wieder
im Puls Energie.

Refrain:

Alles, was wir sehen,
fängt auf SCHWARZ an zu leuchten.
Was wir niemals ahnen,
wird im Schatten bewußt.

Szene 16 Doch was am Leben wesentlich, bleibt euch im Licht verborgen

Dem weißen NEBEL entsteigt die Wortumdrehung, das LEBEN, in Gestalt der Weißen Frau.

Sie erklärt dem gelben Kind, das der Farbe Weiß und dem Leben am nächsten steht, dass das Geheimnis der Farben und das Geheimnis des Lebens untrennbar miteinander verbunden sind und nur im Herzen jedes einzelnen in individueller Verschiedenheit über die Freude sichtbar und erfahrbar werden.

Text: Norbert Leo Müller WEISSES LICHT DES LEBENS

Musik/Arr: Hildegard Großsteiner

Strophe 1: Die Nebelschleier lichten sich,
die Welt wird hell und klar.
Wärme und Licht verdichten sich:
WEISS wird das Leben wahr,
durchdringt Materie bis zum Kern,
ist stetig nah und kommt von fern.

Strophe 2: Licht, Freude und Bewegung sind
der Ausdruck allen Seins.
Im Grunde weiß es jedes Kind:
Leben und WEISS sind eins.
Was sich in sieben Farben bricht
ist reines, weißes Lebenslicht.

Strophe3:

Freudvoll verschenkt das Leben sich
im Gestern, Heut und Morgen.
Doch was am Leben wesentlich,
bleibt euch im Licht verborgen.
Wer seinen Sinn ergründen will,
fängt an zu staunen und ist still.

WEISSE FRAU (gesprochen): Nur das Nebeneinander der Farben erzeugt Harmonie. Denn das Auge sucht das Helle wie das Dunkle, das Gelbe, Rote und Blaue möglichst auf einmal zu fassen. Und dieses Helle und Dunkle, das Gelbe, Rote und Blaue, dieses Ganze, das jeder von uns in seinem Innersten zu erfassen sucht, das ist -- das Leben.

Nur gelingt es nicht immer, das Ganze zu erfassen, man sieht nur *eine* Farbe oder einige. Und dann steht man eben *neben* dem Leben!

Dabei ist es so einfach! Jeder erkennt DAS GEHEIMNIS DER FARBEN, wenn er in das weiße Licht des Lebens blickt.

FARBENODE AN DIE FREUDE

Norbert Leo Müller 1999

Wo sich Farbenschönheit reget,
verströmt FREUDE ihren Duft.
Wo sich Stein und Bein beweget,
dort liegt FREUDE in der Luft.
Mächtig wird dann unser Sehnen
nach der Kraft, die uns umgibt.
Jeder kann sich glücklich wähnen,
der die FREUDE innig liebt.

FREUDE herrscht zwischen Magneten
und lässt wachsen jeden Baum.
Zwischen Fixstern und Planeten
ist die FREUDE Zwischenraum.
FREUDIG kreisen Elektronen
Um den atomaren Kern.
Wo des Geistes Wesen wohnen,
leuchtet FREUDIG Stern für Stern.

Aus dem Schlaf der Farbenwüste
sind verwandelt wir erwacht.
Suchen FREUDIG neue Lüste,

fühlen, wie das Herz uns lacht.
Wir betreten neue Räume,
offen wie das Himmelszelt.
Grenzenlos sind unsre Träume,
farbig wie das Licht der Welt.

Refrain:

FREUDIG kreisen die Gedanken,
FREUDIG strömt der Liebe Glut.
FREUDE setzt sich keine Schranken,
FREUDE tanzt in Fleisch und Blut.

Texte, Komponisten, Szene und Titel

Texte und Idee:

Norbert Leo Müller

Szene Titel

Komponiert und arrangiert von:

Hildegard Großsteiner

- 4a Blauer Tanz
- 4b Blaue Frau
- 7a Blau sind Träume
- 10a Wir verändern die Welt
- 10b Wir sind stets auf dem Weg
- 12c Reglos ruhen Gelb u. Rot
- 13b Schwarz wie die Nacht
- 16 Weisses Licht des Lebens

Komponiert und arrangiert von:

Franz Stachniß

- 2 Intro zu Rot
- 3a Wir sehen Rot
- 3b Wenn alles um dich herum
- 7b Rot sind Leidenschaft u. Feuer
- 12a Ich ertrag das Schweigen nicht
- 12b Rot bin ich
- 12d Mein Reich ist mobil

- 13a Ich schau durch deine Augen
- 15 Hymne an das Leben
- 17 Farbenode an die Freude
(Arr.: Hildegard Großsteiner u. Franz Stachniß)

Komponiert und arrangiert von:

Hildegard Großsteiner und Franz Stachniß

- 1 Minotaurus
- 5 Ein jeder sieht den andern und ...
- 6 Austausch Farben
- 8 Extraversion / Intraversion
- 9 Liebesduett
- 11 Rot, blau, gelb und bunt